

Industrielle Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **16 (1909)**

Heft 2

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bezeichnung am Anfang und Ende jedes Stückes hätte derselbe eine sichere Garantie, welche Kategorie Seidenstoffe er einkauft und wäre dadurch vor allem nachträglich entstehenden Schaden befreit.

Gerne wollen wir hoffen, dass die Erschwerungsfrage in kürzester Zeit zu aller Zufriedenheit geregelt werde, damit die Seidenindustrie nach langen misslichen Jahren wieder zu gebührendem Ansehen gelange.



Aus der Seidenfärbereibranche.

Erhöhung der Preise für Schwarzfärberei.

In der letzten Nummer der „Mitteilungen“ ist der aus Krefeld stammende „Notschrei“ über die Lage in der deutschen Schwarzfärberei zum Abdruck gelangt. Es ist den deutschen Seidenfärbern gelungen, nunmehr auch die massgebenden französischen und schweizerischen Firmen für eine Erhöhung der Farblöhne zu gewinnen und der Internationale Verband der Seidenfärbereien teilt in einer Zuschrift mit, dass in einer (Ende Dezember in Basel) abgehaltenen Konferenz, die Frage einer Erhöhung der Farbpreise für Schwarz für Seidenstoffe zur Erörterung gekommen sei. Das Resultat dieser Verhandlungen war die vollständige Uebereinstimmung darin, dass die bedeutend verteuerten Herstellungskosten, insbesondere die enorm gestiegenen Rohmaterialien bereits seit langer Zeit eine Aufbesserung der Farblöhne für Schwarz, die seit zweieinhalb Jahren unverändert geblieben sind, zur unbedingten Notwendigkeit gemacht haben. Man fasste daher einstimmig den Beschluss, eine Erhöhung aller Positionen in Schwarz um durchschnittlich fünf Prozent brutto mit dem 1. Mai 1909 für alle Länder eintreten zu lassen, wovon indes die Färbungen Végétal 85 bis 90 Prozent unter pari (Monopol) 4.95 Mark und Végétal pari 5.50 Mark ausgeschlossen bleiben. Die Vertreter der verschiedenen Verbände stimmten ferner darin überein, dass die Zusätze für Blauschwarz, Supérieur und Bordeaux und Métallique — letzteres sowohl für Schwarz, als wie für Couleurs — eine besondere Erhöhung, und zwar mehr als fünf Prozent, erfahren müssten, während die übrigen Zusätze ohne Aufschlag bleiben. Eine Mitteilung, um wieviel die vorbenannten Zusätze in Zukunft höher sein werden, soll den einzelnen Fabrikanten gleichzeitig mit einer neuen Preisliste zugestellt werden.

Die bekannte Seidenfärberei Gillet & Fils in Lyon, die in engsten Beziehungen zu bedeutenden Färbereien in Krefeld, Basel (Schusterinsel), Como und Wien steht und im „Notschrei“ und andern Auslassungen in der Presse als Gegnerin der Erhöhung der Schwarzpreise dargestellt worden ist, „damit sich alle andern Firmen erst verbluten, um dann den sorgfältig angelegten Plan eines Weltmonopols für Schwarz zur Verwirklichung zu bringen“, hat ihr Einverständnis zu der Farblohnteigerung ebenfalls gegeben.



■ Industrielle Nachrichten ■

Aus der Leinenindustrie. An der Generalversammlung des Verbandes deutscher Leinenindustrieller gab Kommerzienrat Tiemann, der Direktor der Ravensberger Spinnerei in Bielefeld, einen eingehenden Bericht über die Lage der Flachsspinnerei im Jahre 1908, worüber der „Voss. Ztg.“ folgendes zu entnehmen ist:

Während das Jahr 1907 für alle beteiligten Flachsspinnereien ein recht günstiges gewesen sei und sich im Beginn des Jahres 1908 die Lage in der Branche ebenfalls zufriedenstellend gestaltet hatte, machte sich bereits in der zweiten Hälfte des Jahres ein merkliches Fallen der Preise für fast alle Garnsorten geltend, so dass die deutschen Spinnereien in ihrer Mehrheit gezwungen waren, um dem Ueberhandnehmen der Lager vorzubeugen, erhebliche Betriebseinschränkungen stattfinden zu lassen. Diese Massregel habe sich durchaus bewährt, derart, dass im weiteren Verlauf des Jahres ein Uebereinkommen mit den belgischen und österreichischen Flachsspinnereien getroffen wurde, wonach diese in Uebereinstimmung mit den deutschen Spinnereien ebenfalls ihre Betriebe einschränkten. Es sei alle Aussicht vorhanden, dass dieses Abkommen auch weiterhin verlängert werden würde. Seit einiger Zeit hat sich in Verbindung mit dem besseren Geschäftsgang in der Leinweberei auch die Lage der Flachsspinnerei wesentlich gebessert. Der Berichterstatter ist der Ueberzeugung, dass der niedrigste Preisstand für Flachsgarne erreicht, wenn nicht überschritten sei; jedenfalls seien in Hinsicht auf das unbefriedigende Ergebnis der russischen Flachsernte und die vermehrte Kauflust der Weber höhere Preise zu erwarten; schon heute könnten die Spinner zu den bisherigen Preisen nicht mehr liefern. Die Aussichten der Flachsspinnerei seien entschieden bessere und bald dürften wiederum normale Verhältnisse in der Branche eintreten.

Ueber die Lage der Leinenweberei im Jahre 1908 erstatteten Herr Max Pinkus, in Firma S. Fränkel-Neustadt, Oberschlesien, ferner die Herren Oskar Wolff und Dr. Wolff Bericht. Von dem ersteren Berichterstatter wurde darauf hingewiesen, dass nach den günstigen Ergebnissen des Jahres 1907 die Leinenweberei, d. h. die Damast- und Gebildweberei, im Jahre 1908 wenig erfreuliche Ergebnisse gehabt habe. Im zweiten Quartal des Jahres hatte sich das Geschäft derartig schlecht gestaltet, dass fast alle Betriebe gezwungen worden waren, eine grosse Anzahl von Stühlen zum Stillstand zu bringen. Wenn aber die Lage als schlecht zu bezeichnen sei, so wäre sie doch nicht, wie es vielfach geschehe, verzweifelt zu nennen. Es hätte gewissermassen nur ein Ausgleich zwischen den exorbitant guten und den schlechten Jahren stattgefunden. Schon seit einigen Monaten zeige sich eine langsame Besserung des Geschäftsganges, hervorgerufen durch die günstigeren Nachrichten von den amerikanischen Märkten und ebenso durch die gesteigerte Kauflust des inländischen Marktes. Der Redner ist der Ansicht, dass auch in der Leinenweberei der Tiefstand erreicht ist. Ähnlich lauteten die Berichte von Oskar Wolff-Stadtoltendorf und Dr. Wolff-Cassel.

Den Bericht über die Lage der Juteindustrie gab Kommerzienrat Herbst-Gera, welcher gleichfalls eine Aufbesserung der Geschäftslage in diesem Zweige konstatierte. Im übrigen stellte dieser Referent fest, dass in Anbetracht der bestehenden Konvention in der Juteindustrie fast während des ganzen Jahres die Lage eine befriedigende gewesen sei. Wenn sich zurzeit wiederum ein Rückgang der Jutegarn- und Jutegewebepreise infolge der Vorgänge auf den Rohstoffmärkten geltend mache, so sei doch damit nicht gesagt, dass nicht bald ein Aufschwung wieder eintreten könne; man müsse diesbezüglich auf Ueber-raschungen gefasst sein. Vorläufig werde die Jutekonvention die seit längerer Zeit geübte Produktionseinschränkung aufrecht erhalten.

Des fernern wird dem „B. C.“ über die schlesische Leinenindustrie berichtet, dass auch diese im verflossenen Jahr unter der Ungunst der Mode zu leiden hatte. Im ersten Semester waren die Spinnereien und Webereien noch gut beschäftigt, dagegen liess im zweiten Semester der Beschäftigungsgrad bedeutend nach, worauf ein stetes Sinken der Preise eintrat. Gegen Ende des Jahres haben sich die Verhältnisse wieder gebessert.

Zur Lage des Wollgeschäftes. Aus Amerika wird geschrieben:

Die hohen Preise, welche bei den jüngsten Londoner Auktionen von Kolonialwolle erzielt worden sind, scheinen den Höhepunkt der Aufwärtsbewegung im Welt-Wollmarkt zu kennzeichnen, welche sich in jüngster Zeit eingestellt hatte. Bereits gehen von drüben niedrigere Preisofferten ein, und zwar als Wirkung der hiesigen Tarifagitation. Der Chef eines grossen hiesigen Importhauses hat sich der „New-Yorker Handels-Zeitung“ gegenüber folgendermassen ausgelassen:

Die nach dem Ausland gelangten Berichte über die hierzulande seit und anlässlich der Präsidentenwahl eingetretene industrielle Besserung haben auf den europäischen Wollmärkten augenscheinlich übertriebene Vorstellungen und Erwartungen erzeugt. Man hatte geglaubt, die amerikanische Nachfrage werde sich zu dem wichtigsten Faktor zur Stärkung der Wollsituation gestalten, nachdem dieselbe durch gute Nachfrage von Seiten Bradfords den ersten Anstoss erhalten hatte. Inzwischen haben hier jedoch die Tarif-Verhandlungen vor dem Kongress-Komitee in Washington begonnen, und bei der Beratung der Wollzölle vor demselben ist es zu sensationellen, nicht zu Gunsten grosser hiesiger Fabrikanten sprechenden Enthüllungen gekommen, mit der Folge, dass eine Reduktion der übermässigen Wollwarenzölle nicht unwahrscheinlich ist. Dadurch ist die Tarifrfrage auch in der Wollwarenbranche in den Vordergrund gedrängt und bezüglich des kommenden Wollwaren-Tarifs ist solche Ungewissheit erzeugt worden, dass die hiesigen grossen Fabrikanten sich als Einkäufer in London und anderwärts zurückgezogen haben mit Ausnahme für solche Wollen, welche sie in nächster Zeit, ohne Rücksicht auf etwaige Tarifänderungen, benötigen.

Die Hoffnungen der europäischen Verkäufer auf starke Nachfrage von Seiten Amerikas ist somit zum grossen Teil enttäuscht worden, wenngleich anlässlich der Londoner Auktionen ansehnliche Quantitäten für den hiesigen Markt gekauft worden sind. Dazu kommt natürlich, dass

die grossen Hoffnungen, die man auf Beseitigung der politischen Unsicherheit und auf die Wahl Taft's zum Präsidenten der Vereinigten Staaten gesetzt hatte, sich nur zum Teil erfüllt haben. Die Wollpreise haben die Preise der fertigen Ware zweifellos überholt, und um so mehr sind die Fabrikanten mit weiteren Ankäufen von Rohmaterial vorsichtig, nachdem sie sich fast sämtlich während der grossen Kaufbewegung im November gut versorgt haben. Ehe nicht die Preise der fertigen Ware mit den Kosten des Rohmaterials mehr im Einklang stehen, sowie ehe nicht mehr Klarheit in der Tarifrfrage herrscht, dürften die Fabrikanten sich nicht wieder zu grossen Einkäufen entschliessen. Die Wirkung der Entwicklung der hiesigen Situation zeigt sich darin, dass uns austral. Wollen zu 28½ Cts. pro Pfund offeriert worden sind, für welche noch vor kurzem 30 und 31 Cts. gefordert wurden.

Wäre es nicht des grossen November-Geschäftes wegen gewesen, so hätte der amerikanische Wollhandel noch weit weniger Anlass zu Zufriedenheit mit dem diesjährigen Geschäft gehabt. Unter der Anregung grosser Einkäufe seitens der American Woolen Co. stellte sich jedoch gegen Anfang letzten Monats so gute Nachfrage seitens grosser und kleiner Fabrikanten ein, dass die Wollpreise dadurch um 20% über das niedrigste Niveau hinaufgetrieben wurden, das im Mai erreicht worden war. Aber hinter den letztjährigen hohen Preisen bleiben die derzeitigen Notierungen immer noch um 15—20% zurück. Nachdem unsere Wollwaren-Fabriken noch im Oktober vorigen Jahres gut beschäftigt gewesen waren, hatte die damalige Finanzpanik eine Flut von Abbestellungen zur Folge, und gleichzeitig blieben neue Orders derart aus, dass nach vier Monaten nur noch die Hälfte der Maschinerie der Fabriken tätig war. Eine Folge davon war ein Rückgang in den Wollpreisen von 30 und 40% innerhalb weniger als sechs Monaten. Die Wiedererholung ist natürlich eine langsamere als es der Preisfall war. Aber immerhin hat sich in den letzten Monaten bessere Nachfrage eingestellt, so dass die Fabriken der American Woolen Co. wieder zu zirka 70% ihrer Kapazität beschäftigt sind, und demgemäss haben auch die Wollpreise angezogen. Die Besserung in letzter Beziehung ist jedoch hauptsächlich der guten Situation der Kammgarnstoff-Fabriken zu danken, während in Wollenstoffen die Fabriken andauernd grosser Orders ermangeln. Dem Fortschritt in der industriellen Besserung wird nun bedauerlicher Weise von Tarif-Agitation und -Unsicherheit Einhalt getan.

Verbesserung in der Verpackung amerikanischer Baumwolle. Der Vorsitzende der amerikanischen „National Cotton Association“ schrieb letzthin an Herrn C. W. Macara-Manchester, den Vorsitzenden des internationalen Verbandes der Baumwollindustriellen wie folgt: „Die neue Pflanzervereinigung ist zu dem Zwecke der Einführung verbesserter Methoden in der Handhabung der amerikanischen Baumwollernte gegründet worden, so dass der Stapel den Spinnern in besserem Zustande geliefert wird und die durch die nachlässige Verpackung gegenwärtig entstehenden unnötigen Auslagen und Verluste zugunsten des Pflanzers und des Spinners vermieden werden. Viele neue Ballenpressen (gincompresses) sind dicht bei den Entkörnungsanstalten errichtet worden; die-

selben liefern einen Ballen im Format des ägyptischen Ballen und sind von einer Dichtigkeit von 30 Pfund pro Kubikfuss. 80 bis 100 derartige Ballen finden in einem amerikanischen Eisenbahnwagen Platz, während nur 25 von den gewöhnlichen Ballen in einem Wagen untergebracht werden können. Schliesslich bemüht sich diese Pflanzervereinigung, ein System zu schaffen, durch welches das Musterentnehmen und somit das Ballenaufschneiden, wodurch so viel Baumwolle verloren geht, vermieden wird. Die Verpackung der neuen Ballen soll aus dichtgewebtem Baumwoll- oder Jutestoff bestehen. Auf Anregung des internationalen Baumwollindustriellen-Verbandes wird die Baumwolle auch nach Nettogewicht verkauft werden. Um die Vorzüge der neuen Ballen praktisch zu demonstrieren, ist die „National Cotton Association“ Atlanta in Ga. im Begriff, Proballen nach Europa zu senden.

Verband schweizer. Schiffstickereibesitzer. Kürzlich ist ein Verband schweizerischer Schiffstickereibesitzer mit Sitz in St. Gallen gegründet worden. Der neue Unternehmerverband hat laut Statuten folgenden Zweck: 1. Hebung der Schiffstickerei und ihrer Erhaltung auf gesunder Basis; 2. einheitliche Behandlung von Fragen, welche die Beziehungen der Verbandsmitglieder zu ihren Arbeitnehmern betreffen; 3. Handhabung einheitlicher Grundsätze bei Einstellung und Entlassung von Arbeitnehmern; 4. Verhütung eventuell Beilegung von Differenzen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern; 5. Unterstützung der einzelnen Mitglieder, soweit dieselbe gerechtfertigt erscheint, bei Differenzen mit ihren Arbeitnehmern. Verbandsmitglieder können alle unter Fabrikgesetz stehenden Firmen der Schweiz werden, die schriftlich ihren Beitritt erklären.



Firmen-Nachrichten.

Schweiz. — Münchwilen. Die Buntweberei J. Heitz & Co. in Münchwilen betrauert den Hinschied ihres Senior-Chefs, des Herrn Oberst Ph. J. Heitz, der nach langem schwerem Leiden im 59. Altersjahr am 10. Januar gestorben ist.

— St. Gallen. Die Stickereifirma Hoffmann & Co. zur „Union“, eine der bedeutendsten st. gallischen Exportfirmen, ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden, die sich Union, A.-G., vormals Hoffmann u. Co. betitelt. Als Delegierte des Verwaltungsrates und Hauptleiter dieses grossen Industriehauses werden die bisherigen Inhaber: Max Hoffmann und O. Klinger fungieren, während zu Direktoren Max Oettli, Ernst Eugster und Schaeffer-Jucker bestellt sind. Das Aktienkapital beträgt vier Millionen Franken.

— Die Firma Stünzi Söhne in Horgen vergabte den Arbeitern ihrer Fabriken 100,000 Fr. für den Altersfonds.

— Wädenswil. In der Firma Gessner & Co., Seidenstoffweberei in Wädenswil, sind die Prokuren von Karl Brupbacher und Albert Brupbacher erloschen.

— Zürich. Die Aktiengesellschaft Banco Sete, Seidenhandel in Zürich, hat Kollektivprokura erteilt an Jacques Gut und an Oswald Elmer, beide in Zürich.

— Zürich. In der A.-G. vormals Baumann älter & Co., Seidenstofffabrikation in Zürich I ist die Prokura des Konrad Pfister infolge Austrittes erloschen. Der Verwaltungsrat hat Einzelprokura erteilt an den bisherigen Kollektivprokuristen Albert Fehr in Zürich II und Kollektivprokura an Germann Thomann und an Albert Rohr, beide in Zürich. Die Genannten, sowie der bisherige Prokurist, Emil Schulthess, zeichnen unter sich je zu zweien kollektiv.

— Altdorf. Aus dem Verwaltungsrat der Schappe- und Cordonnetspinnerei A.-G. Altdorf in Altdorf ist Karl Landolt-Ryf in Zürich ausgeschieden und erlöscht somit auch seine Ermächtigung zur Unterschrift. Zur Zeichnung kollektiv zu zweien sind nun ermächtigt die Mitglieder des Verwaltungsrates: Dr. Alban Müller, Dr. jur. Frz. Schmid und Emil Baumann, Bauunternehmer, sämtliche in Altdorf. Ferner zeichnet Karl Huber, von Basel, in Altdorf, kollektiv mit einem der vorgenannten Zeichnungsberechtigten per Prokura.

Deutschland. — Rheinland. Die Seidenweberei Krahen & Gobbers in Wassenberg hat für ihre Arbeiter eine Unterstützungs- und Invaliden-Sparkasse ins Leben gerufen. Die Beiträge zu dieser Kasse zahlt ausschliesslich die Firma in der Weise, dass sie den Arbeitern 5 Prozent des Jahresverdienstes gutschreibt und diese Summe wiederum mit 4 Prozent jährlich verzinst. Bei Verheiratungen, Krankheiten, während der Militärzeit usw. erhalten die Mitglieder dann ihr Guthaben oder einen Teil desselben zurückgezahlt.

— München. Die Baumwollspinnerei Kolbermoor beantragt eine Dividende von neun Prozent (wie im Vorjahre).

— Krefeld. Friedr. August Schroers, der Chef der Krawattenstoffabteilung der Firma Wm. Schroeder & Co., Krefeld, ist nach längerem Kranksein in Wiesbaden verschieden.

Oesterreich. — Wien. Die Baumwollweberei Glensfehler und Sohn in Wien ist insolvent. Die Passiven betragen zwei Millionen Kronen.

Italien. — Lodi. Die bekannte Wollwarenfabrik von Cremonesi Varesi & Co. in Lodi wurde mit einem Kapital von 2 1/2 Millionen Lire unter der Firma „Varesi Lombardo & Co. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

— Mailand. Die Manutattura di Chiari in Mailand, mit Baumwollfabriken in Chiari, Sestocalende und Castelletto, stellte die Zahlungen ein. Die Aktiven betragen 5 Millionen, die Passiven 5 1/5 Millionen Lire.

MODE- & MARKTBERICHTE

Seide.

Die Haltung des Rohseidenmarktes ist fortwährend eine gute. Die Preise haben sich für verschiedene Provenienzen um 1 1/2—2 Fr. gehoben. Es wird gut sein, wenn die Forderungen in annehmbaren Grenzen bleiben, die letztjährigen Erfahrungen dürften in dieser Beziehung eine nützliche Lehre sein. Die Nachfrage betrifft klassische Webgrößen, gezwirnte Seiden sowie Größen zum